

Amständliche Nachricht

Und

Schristliche Gedancken

Von und über

Die vertriebene und exulirende

Evangelische

Salzburger,

Auffgesetzt

Von

Einem Bekenner

Der

Evangelischen Wahrheit.

1 7 3 2.



Hr Christen wachet auff! es wird ein Schlag gethan,
 Es fänget G^ott's Gericht an seinem Hause
 an; I. Petri 4. v. 17.

Was haben lender wir in noch gar wenig Jahren
 Vor viele Trübsal und Verfolgungen erfahren
 In Thoren, Dresden und an andern Orthen mehr?
 Es rüffet Babel sich und ängstet Zion sehr.
 Wie gehts in Salzburg her? Wie plagt man da die Leute,
 Die froh sind, wann man nur zu einiger Ausbeuthe
 Das Leben amoch schenckt, und emigriren läst, (a)
 Die doch als Christen sich Zeither aufs allerbest
 Der Arbeit, Mäßigkeit und einem stillen Leben
 Voll Gottes Furcht und Treu vor G^ott und Welt
 ergeben. (b) Auff-

(a) Das Jus emigrandi ist ein flebile Beneficium, und wann man sein Vaterland mit Hinterlassung all des Seinigen und ohne Hoffnung der Wiederkehr verlassen muß, ist man eben so übel dran, als wann man mit einer ewigen Lands-Verweisung wäre begnadigt worden.

(b) Die armen Emigranten bitten nur: Man solle ihnen harte Feld-Arbeit geben, und mit weichen Lagern und Betten sie verschonen, sie wären dessen nicht gewohnt.

Aufrührer nennt man sie, und leget ohne Scheu (c)
Denselbigen den Nahm von neuer Secte bey,

* 2

Die

(c) Es ist nichts Neues, sondern ein vom Teufel längst practicirtes Kunst-Stück, daß man den Christen allerley verdächtige Nahmen und Beschuldigungen pfleget bezulegen. Conf. 1. Cor. 4. v. 13. allwo es eigentlich heißt: Man hält uns vor Fuß-Hader, Auskehrsel, Abschabsel, Schlacken, Purgamenta und Piacula. d. i. solche Leute, die man der Göttlichen Rache auffopfern müste, und von denen alles Ubel käme. Conf. Joh. 16. v. 2. Der gleichen Achan, die Söhne Sauls, Manasse und Jonas war, homines propter quos Deus punit, & quorum caede expiatur. Daher schrieb man den Christen alles zu, und schob die Schuld auff sie, wann sich Krieg, Brand, Hunger oder Pest ereignete. Vid.

Olearii, κατὰ Σάρματα Gentilium

Korthold paganus obtrectator.

Münch und Hebenstreit de Christianorum nominibus.

Man hieß sie Serpenticolas, Asinicolas, Crucicolas &c.

Conf. Olearii Ophiolatria Christianis objecta.

In specie ward den ersten Christen Schuld gegeben, als ob sie Auffwiegler, Stöhren-Friede, Verächter der Obrigkeit wären; doch lautet das schöne Zeugnuß ganz anders, so der weise und polite Heyde Plinius denselben gibt Libro X. Epist. 97. vid.

Balduini und Rittershusii commentar.

it. Böhmern 5. Dissertat. in hanc Epistolam.

Jetzt wird den armen Salzburgern auch Schuld gegeben, daß sie das Kaiserstädter Zeughaus hätten überrumpeln, und sich daraus bewaffnen wollen, da doch verlautet: daß diese Leute, um allen bösen Schein zu vermeiden, so gar die Messer von sich gegeben, und declariret hätten: Es wäre ihnen um nichts, als um die Religions- und Gewissens-Freyheit zu thun. Über Steuer und Gaben beschwehrten sie sich nicht.

Ich bin gewiß versichert: daß von denen Protestanten, so unter Catholis. Obrigkeit leben, mehr vor sie gebethet wird, als von ihren eigenen Catholis. Glaubens-Genossen, daher auch die Evangelischen Gottes-Häuser von ihnen nicht unbillig Oratoria, oder Beth-Häuser genennet werden.

Der Catholische Clerus zeigt mehr Verachtung gegen die Obrigkeit, als man sich einbilden kan.

Die Ariamisch sen, von Christo sich verlauffe, (d)
 Nach Wieder: Täuffers Art die Kinder selber tauffe: (e)
 Solch schnöder Vorwurff soll nur ein Deckmantel seyn,
 Damit sich jedermann vor ihnen möge scheun.

Ihr armen Leute send getreu und tragt geduldig
 Das Leyden, das euch drückt, ihr leydet ja unschuldig,
 Der Teufel muß ein Mord- und auch ein Lügner seyn,
 Drum stellt er sich auch hier als einen solchen ein. Joh. 8. v. 44.

Send fröhlich und getrost, es soll nach dieser
 Erden Matth. 5. v. 10. seqv.

Das Leyden dieser Zeit euch wohl belohnet werden:
 Rom. 8. v. 18. 2. Cor. 4. v. 17.

Seelig send ihr, wann euch die Menschen unrecht schmähn,
 Sie werden sich dereinst in grosser Straffe sehn.
 Müßt ihr gleich Häuser und das Eurige verlassen,
 Getrost! Gott will euch selbst in Seine Hände fassen,
 Und hundert - fältig das vergelten, was ihr hie
 Auf Erden eingebüßt, bey grosser Plag und Müh. Matt. 19. v. 29.

Ihr

(d) Das ist auch ein dem Pabstthum usueller Vorwurff, daß es heißt: Wir wären von der Augspurgischen Confession abgegangen, hegten eine neue Lehre, und wären folglich der Reichs-Toleranz und Kirchen-Frieden unwürdig und verlustig. Wenn diese arme Emigranten in ein und andern Stücken unrichtig geantwortet haben solten, so müste man es ihrer dadurch verursachten Unwissenheit zuschreiben, weiln sie so lange ohne Evangelis. Prediger gewesen, und nur den blossen Privat-Unterricht von ihren Eltern und zum Theil schlecht fundirten Schulmeistern eingenommen haben.

(e) Daß einige Väter ihre Kinder selber getauffet haben, rührt daher: Weiln die Catholif. Geistlichkeit dieselben nicht hat tauffen wollen, ehe und bevor sowohl Eltern als Paten dem Evangelis. Glauben abgesetzt und abgeschworen hätten.

Ihr habt als Berg-Leut bis hieher wohl eingegraben Joh. 5. v. 39.
Und könnet Jesum als den Schatz im Herzen haben.
Auff diesen gründet euch und lassets dann geschehn, (f)
Daß euch die arge Welt mag in Verfolgung sehn.
Denckt an den Salzbund, den Gott hat mit euch errichtet,

2. Chron. 13. v. 5.

Dadurch wird alles Creutz und Kummer bald vernichtet. (g)
Es sollen Berge fliehn, und Hügel weichend pralln,
Doch Gottes Friedens-Bund und Gnade soll nicht falln,

El. 54. v. 10.

* 3

Haltet

(f) Die meisten dieser Leute sind arme Berg- und Bauers-Leute, die vor 150. Jahren aus denen Sächsischen Erz-Gebirgen dahin sollen gekommen seyn. Vermuthlich istts: Daß seither den Zeiten D. Joh. von Staupitz, weiland Abtens in Salzburg zu St. Peter, der bekantter massen eine Evangelis. Erkenntnuß Jesu im Herzen hatte, und ein grosser Freund Lutheri war, sich albereit ein verborgener Evangelischer Saame dasiger Örthen auffgehalten habe. Dieser Staupitz machte Anno 1512. zu Wittenborg Lutherum zum Doctor und sprach: Gott hat jeso im Himmel und auff Erden viel zu thun, und was Grosses vor, darzu braucht Er viel junge Doctores und Prediger. Er befahl damahls den Mönchen statt Augustini Bücher die Bibel zu lesen, und sprach von Lutheri Lehr-Sätzen wider den Ablass: Das gefiele ihm wohl, daß er in seiner Lehr alles Gott, und den Menschen nichts zuschriebe. Es gehören allerdings die Evangelis. Saltzburger mit zu den 7000den, die ihre Knie vor Baal nicht gebeuget haben, wiewohl sie alle bereit im 16. und auch im 17. Seculo, nemlich Anno 1532. und 1685. viele Verfolgung und Drangsal erlitten. Merck. Sehens, und Lesens würdig ist anbey das schöne Buch so Joseph Schaitberger ein um des Evangel. Glaubens willen vertriebener Bergmann aus Salzburg, unter dem Titel: Evangelischer Sendbrieff, zum drittenmahl hat aufflegen lassen, darinnen er unter 24. Numorn allerhand überaus erbauliche Lehr- und Trost-reiche Tractate verfasst hat, die werth sind, daß sie von jedem Evangelischen Christen durchgegangen werden.

(g) Conf. Hallervord de foedere Salis.
Saltz conserviret vor der Fäulung und Verwesung, so soll Gottes Bund beständig und unveränderlich seyn.

Haltet gedultig aus, nach vielem Trübsals / Leiden
Will euch der fromme Gott ein grosses Maas bescheiden.
Von Seiner Lieb und Huld, bleibt Treu bis in den Tod,

Apoc. 2. v. 10.

Und haltet an Gott vest in aller Angst und Noth.
Sind doch in eurem Creuz und Trübsal unverdrossen,
Man hat das Herz euch zu, den Himmel auffgeschlossen;
Räumt ihr das Land, Gott räumt den Himmel willig ein,
Auch hier auff Erden wird ein Platz noch übrig seyn. (h)
Geseignet sey die Stadt, da man euch auffgenommen,
Durch euch ist wahrlich auch der Seegen hingekommen.

Math. 10. v. 40.

Wir

(h) Churfürst Johann Friedrich zu Sachsen sprach zu einigen exulirenden Predigern: Sind getrost! man hat euch das Land aber nicht den Himmel verbotten. Jener fromme Exulante sprach:

Exul in exiliis exultat in exule Christo,
Exulis auxilium, qui fuit exul erit.

Mein Heyland, der auff Erd ein Exulante war,

Der ist und bleibt bey mir in Trübsal und Gefahr:

Drum will ich allezeit im Sterben und im Leben

Auch im Exilio mich seiner Huld ergeben.

D. Nicol. Selneccerus zu Leipzig sprach:

Promtus ad exilium si sic Tibi Christe videtur,

Quantumvis morbis canitieque senex. d. i.

Ich will, wann Jesus will, gern Exulante seyn,

Und weder Noth noch Tod, noch diß und jenes scheun.

Es bleibet dabey: Est domi ubique bonus, virtus non exulat unquam;

Omne solum forti patria, & omne salum. d. i.

Mein Exulante laß den Trost dir nicht verschwinden,

Weil allenthalben kan die Tugend Wohnung finden.

Der seel. Lutherus sprach: Manebo, si non sub, tamen in caelo. d. i.

Will sich die Erde vor mir scheun,

So wird der Himmel mich erfreun.

Jener sprach: Hospes in terra, hospes in caelo. d. i.

Auff Erden ein Gast, im Himmel daheim,

Hier ein Pilger, dort ein Bürger.

Wir glauben, GOTT werd auch des Kayfers Herz regiern,
Das sonst so gnädig ist, daß ihr werd Luft verspühn,
Und die Verfolgung so ohn fernere Beschwerden,
Nach aller Billigkeit, gemäßigt möge werden.
Man wird auff Bortitt und Borstellung regardirn,
Und euer Landsfürst wird ein ander Urtheil fuhren.
Euer Exempel wird noch manchem auff der Erden
Zu einem Benspiel der Gedult und Hoffnung werden;
Je mehr der Teufel offt die wahre Kirche plagt, (i)
Je mehres Wachsthum wird derselben nachgesagt.
Nehmt ein Exempel auch, ihr Evangel'sche Christen,
Sucht euch, im Fall der Noth, mit gleicher Treu zu rüsten,
Halt an, halt ein, halt aus in der Beständigkeit,
Denn dieser ist allein die Crone zubereit. (k) 2. Tim. 2. v. 5.
Wie mancher würde wann Verfolgung solt entstehen,
Mit Dema der Welt nach, von GOTT zurücke gehen.

Uch

(i) Durch der Protestanten geduldige Beständigkeit sind manche Catholiquen schon zur Nachfolge in der Evangelis. Betannnuß gereizet worden: Gleichwie in den Verfolgungen der ersten Christen öffters ihre eigene Mörder und Hender sich befehret haben, da heists, wie Tertulianus sprach: Quo magis metimur a vobis, eo magis crescimus, semen hoster sanguis est, oder, wie es heist: Sanguine fundata est Ecclesia, sanguine crevit.

Sanguine succrevit, sanguine finis erit. d. i.

Durch Blut und Tod must erst die Kirch gegründet seyn,
Durch Blut wächst sie, durch Blut geht sie in Himmel ein.

Man hat neuere Exempel in Böhmen, daß der Evangelis. eigene Ankläger und Verfolger bey Erblickung ihrer gedultigen Standhaftigkeit sich befehret und Gefährten ihres Exilis geworden sind, so daß einer sprach: Ich habe dich ins Unglück bringen helfen, ich will dich auch in Unglück begleiten.

(k) Certandum est, nulli veniunt sine Marte triumphi

Non nisi certanti lata corona datur. d. i.

Kämpff, streit und ringe allezeit,
Soll dir die Crone seyn bereit.

Nach darum lernt bey Zeit, beweinet eure Schuld
Und fasset eure Seel, wanns Creutz kommt, in Gedult.

Luc. 21. v. 19.

Lernt auch die Feindes Lieb von diesen armen Leuten,
Die auff dieselbige mit stillem Wesen deuten, Matth. 5. v. 44.
Und gar nicht Lasterung den Feinden opponirn, (m)
Vielmehr mit Mund und Herz der Liebe Demuth führen.
Herr Jesu! Sorge du vor diese kleine Heerde,
Daß sie nicht gang und gar vor dir verstreuet werde;
Nimm dich derselben an, und sey bey Tag und Nacht
Auff deren Wachsthum und Erhaltung wohl bedacht.
Dein Häufflein ist gering, drum wehr der Wölffe Toben,
Daß dich die Deinigen vor Deinen Beystand loben;
Regier die Fürsten, daß sie sich der'r nehmen an,
Die man als Christen, nicht Auffrührer nennen kan: 1. Petr. 4. v. 15.
Auffrührer laß uns seyn des Teufels bösen Lüsten,
Die wider deine Lehr und deinen Dienst sich brüsten,
Daß wir da Widerstand mit tapfern Herzen thun, Jac. 4. v. 7.
Und endlich nach dem Streit im stolzen Friede ruhn. 1. Petr. 5. v. 8.

(1) Fasset sie mit Gedult, wie den Most in ein Faß, wie das Wasser in einen Damm, wie den Leib in einen Mantel, daß sie nicht aufreißt, die Ungedult hervor breche, und ihr euch noch unglücklicher machet.

(m) Wann die Protestanten Repressalien gebrauchen wolten, so könten an manchen Orthen auch viele Catholis. Exulanten gemacht werden: Aber Gott gebe, daß es dazu nicht komme, und die Sache in der Güte möge beygelegt werden!

